

Josefov Light

Josefov Regular

Josefov Bold

Die **Josefov** ist – wie schon der Name andeutet – direkt von der serifenlosen Mengensatzschrift »Josef« abgeleitet. Daher rührt auch das für Antiquaschriften ungewöhnliche Verhältnis von grosser Mittelhöhe zu den sehr kurzen Ober- und Unterlängen. Der zu Grunde liegende Gedanke war: eine Schrift zu schaffen, die kräftige gerundete Serifen in der Art der »Clarendon« hat, aber dennoch nicht allzu sehr an jene erinnert. Ausserdem wird das Formprinzip der gerundeten Serifen wo immer möglich angewendet – zum Beispiel an den Stellen, wo die einzelnen Striche der Buchstaben ineinander übergehen. Die **Josefov** wirkt sehr technisch, sehr konstruiert (was sie ja tatsächlich ist). Um den strengen Eindruck abzumildern sind die Serifen an manchen Stellen entgegen der überlieferten Tradition angebracht, so bei den Versalien ACGKMWVW und den Gemeinen abdhijklst. Historisch ohne Beispiel sind die seitlich orientierten Serifen von grossem und kleinem s bzw. S und CG. Die beidseitigen Serifen an den Grundstrichen von bdhkl dagegen tauchen ganz zu Beginn der Neuzeit in den allerersten Antiquaschriften von Sweynheim und Pannartz und anderen auf. Auch die beidseitigen Serifen bei AMVW waren in den ersten Jahrzehnten des Druckens üblich.

JOSEFOV is – as the name implies – directly derived from the sans serif text font »Josef«. Here also originates the touch of the unusual relation of large x-height to the very short ascenders, even for modern serif fonts. The basic thought was to create a font with heavy rounded serifs in the style of »Clarendon« but which hardly reminds one of that particular font. In addition, the form principle of rounded serifs is applied whenever possible – for example at the points where the individual strokes of the characters join one another. JOSEFOV seems very technical, very constructed (and truly is). In order to soften up the rigid impression, the serifs are applied at some points contrary to the tradition handed down, as with the upper case ACGKMWVW and the lower case abdhijklst. Historically there is no example of the laterally oriented serifs of capital and small s (S) and CG. On the other hand, the double-sided serifs on the stems of bdhkl appear at the beginning of modern times in the very first serif types from Sweynheim and Pannartz and others. The double-sided serifs of AMVW were also customary in the first decades of printing.

ABCDEFGHIJKLM
NOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklm
nopqrstuvwxyz
chckfi fl

·:;!? »,,,’“”“«...
----- · ●

() / \ ' " & § ¶ * °

0123456789

€ \$ £ ¥ % ‰ @ © ®

Á À Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë Ì

Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü

Ý Þ ß à á â ã ä å æ ç

è é ê ë ì í î ï ñ ò ó ô õ ø ö œ

ú û ü ù ð ñ

ú û ü ù ð ñ

ABCDEFGHIJKLM
 NOPQRSTUVWXYZ
 abcdefghijklm
 nopqrstuvwxyz
 chckfifl
 .,:;! ? » „ , ’ ” “ « …
 _ — — — . •
 () / | \ “ ” & \$ % * °
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 € \$ ç £ ¥ % ‰ @ © ®
 Á À Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë
 Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü
 á à â ã ä å æ ç
 é è ê ë ì í î ï ñ ò ó ô õ ø ö ø
 ú û ü ù ð þ

ABCDEFGHIJKLM
NOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklm
nopqrstuvwxyz
chckfifl
.,:;! ? » „ , ’ ” “ « …
_ — — — . •
() / | \ “ ” & \$ % * °
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
€ \$ ç £ ¥ % ‰ @ © ®
Á À Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë
Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü
á à â ã ä å æ ç
é è ê ë ì í î ï ñ ò ó ô õ ø ö ø
ú û ü ù ð þ